

Interview des Monats

# «Unser grosser Wunsch wäre eine mobile Überdachung»

Der Verein Kultur-Treff Burg Gutenberg setzt sich seit 20 Jahren für die Belebung der Burg Gutenberg ein. Präsident Helmuth Büchel spricht über die Anfänge, die Herausforderungen, das diesjährige Jubiläumsprogramm und seine Wünsche für die Zukunft.

VON MIRJAM KAISER

**Der Kultur-Treff Gutenberg wurde vor 20 Jahren gegründet. Wie kam es dazu?**

**Helmuth Büchel:** Da muss ich etwas ausholen. Als Hermine Kindle die Burg Gutenberg 1979 dem Land Liechtenstein verkauft hat, hatte sie sich das lebenslange Wohnrecht gesichert. Dies bedeutete, dass der neue Eigentümer nicht sofort machen konnte, was er wollte. Zwar gab es bereits 1995 den Kulturverein Schloss Gutenberg, der Veranstaltungen im Gemeindesaal organisierte. Doch erst als Hermine Kindle 2001 in hohem Alter gestorben ist, wurde es mit der Benutzung durch das Land flexibler. Im selben Jahr hat sich eine Gruppe der Operettenbühne Balzers die Burg angeschaut und entschlossen, etwas in die Wege zu leiten. Bei der folgenden Vortragsreihe «Gutenberg erwacht» wurde ersichtlich, dass in der Bevölkerung ein grosses Bedürfnis da ist, die Burg stärker zu beleben. Um an Spendengelder zu kommen, wurde am 1. Mai 2002 in Absprache mit dem Vorgängerverein der Kultur-Treff Burg Gutenberg gegründet.

**Was war das ursprüngliche Ziel des Vereins?**

Der Zweck des Vereins war u. a. die Zusammenführung kulturinteressierter Personen und Institutionen. Darüber hinaus will der Verein qualitativ hochstehende Veranstaltungen auf der Burg organisieren, sei es im literarischen, musikalischen oder theatralen Bereich. Wichtig für den Verein war seit den Anfängen der Regierungsbeschluss, der besagt, dass die Belebung der Burg vorangetrieben werden muss.

**Hat sich der Verein in den letzten 20 Jahren verändert?**

Vom Grundsatz her nicht. Wir achten einerseits darauf, welche Stilrichtungen gut ankommen, und andererseits, dass wir ein breites kulturelles Programm anbieten, um ein möglichst breites Publikum anzusprechen. So schauen wir, dass wir von den verschiedenen Sparten etwas im Angebot haben wie zum Beispiel etwas Klassisches, Volkstümliches und etwas Rockiges oder Poppiges. Kurz gesagt, wir möchten eine grosse Vielfalt bieten.

**Was waren die Highlights in den vergangenen 20 Jahren?**

Für uns war jedes Jahr ein Highlight. Aber natürlich sind dabei die Konzerte auf der Burg aufgrund der speziellen Atmosphäre im Burginnenhof immer etwas Besonderes. Dabei versuchen wir immer, das Beste zu geben, und achten darauf, dass wir auch mit den Auftretenden einen Bezug zu Liechtenstein schaffen. Daher sind für uns auch die Liechtenstein-Programmpunkte jeweils ein Highlight.

**Aber haben Sie gar keine prägenden Geschichten in Erinnerung?**

Doch doch, natürlich. Einmal war Karl Robert Hälgi bei uns zu Gast. Es war ein wunderschöner Abend, als das Konzert um 20 Uhr begonnen hat. Während

des Konzerts sahen wir immer wieder Blitze über der Burg niedergehen und der Dirigent wurde immer etwas nervöser, weil er befürchtete, das Gewitter könne jederzeit losgehen. Doch das Wetter hielt, bis es genau beim Schlusstakt zu regnen begann. So

schnell war die Bühne noch nie geräumt. (lacht)

**Allgemein stellt das Wetter eine Schwierigkeit für den Kultur-Treff dar.**

Ja, das ist unser grosses Problem, dass wir immer zweigleisig plan-

nen müssen, weil es in der Burg keine Überdachung gibt. Bei schlechtem Wetter ziehen wir jeweils in die Aula der Primarschule Balzers, wo es ebenfalls eine gute Akustik gibt. Doch die Atmosphäre ist natürlich nicht vergleichbar. Deshalb versuchen

wir mit unserem grossen Transparent des Innenhofs, wenigstens ein bisschen Burg-Feeling in die Aula zu zaubern.

**Haben Sie sich auch schon eine Nutzung der Innenräume überlegt?**

Wir haben bereits jetzt die Möglichkeit, dass wir einen Teil der Innenräume für die Künstler als Backstage-Raum nutzen können. Wenn wir jetzt unsere Konzerte in die Innenräume verlegen möchten, müssten wir die Anzahl der Besucher nochmals stark reduzieren, weil dort viel weniger Platz ist. Und dies wollen wir nicht.

**Was sehen Sie als Lösung für dieses Problem?**

Unser grosser Wunsch wäre, dass es einmal eine mobile Überdachung gäbe. Pläne sind schon vorhanden, aber die Umsetzung wird sicher nicht einfach.

**Was ist zum Jubiläum alles geplant?**

Wir wollen unser 20-jähriges Bestehen an jedem Abend hochleben lassen. Doch der Jubiläumsabend am 13. Juli mit dem «Wiener Charme» und Alexandra Reinprecht soll mit einem «Strauss von Strauss» ein besonders schöner Abend werden. Beim Konzert mit der Kammerphilharmonie Graubünden steht mit 55 Personen eine der grössten Gruppen auf der Bühne, die wir je hatten. Nun hoffen wir nur noch, dass das Wetter mitspielt und dass die Konzerte ausverkauft sein werden.

**Wie läuft der Vorverkauf?**

Obwohl der Vorverkauf erst diese Woche gestartet ist, haben wir beispielsweise für Martin Frank schon einige Anrufe aus dem Baselbiet erhalten, die sich sehr auf den Auftritt freuen. Es ist doch schön, wenn sich die Leute um die Tickets reissen. Interessant dabei ist, dass man selten im Voraus sagen kann, ob etwas gut läuft oder nicht. Eigentlich gibt es für alle Sparten Interessierte.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Kultur-Treffs?**

Dass wir im Vorstand weiterhin so motiviert sind, um den Gästen ein tolles Erlebnis zu bereiten. Auch hoffen wir darauf, dass sich demnächst eine neue Trägerschaft um die Belebung der Burg kümmert und von der Regierung mehr Geld gesprochen wird. Damit könnte man das Erlebnis Burg Gutenberg stärker pushen und die Nutzung über den Sommer hinaus ausweiten. Als erster Schritt haben wir bereits gemeinsam mit den Festspielen Burg Gutenberg, dem Haus Gutenberg und den Mittelaltertagen zu einer IG zusammengefunden.

Tickets und Infos: [www.burg-gutenberg.li](http://www.burg-gutenberg.li)



Bild: Jan Rozman

Voller Vorfriede präsentiert Kultur-Treff-Präsident Helmuth Büchel das Jubiläumsprogramm auf Burg Gutenberg.